

Erst. Abg. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden d. Abends 6, Sonnt. bis
Mittags 12 U. angenommen in
der Expedition: Johannaallee u.
Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die R. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 360. Donnerstag, den 26. December 1861.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 26. December.

— Neuere nach Leipzig gelangte Nachrichten aus England sprechen mit größerer Zuversicht als bisher von der Wahrscheinlichkeit, daß der berühmte Afrikareisende Eduard Vogel nicht todt sei, sondern in Wadai gefangen gehalten werde. Zugleich empfiehlt man der Expedition zur Auffindung des verschollenen wadern Reisenden die größte Vorsicht in Befolgung ihrer Pläne und rath ihr, sich irgend einer Handels-caravane anzuschließen und unter dem Vorwande kaufmännischer Geschäfte sich den Eingang in das gegen Europäer so streng abgeschlossene Reich zu ermöglichen. Deshalb verspricht man sich auch guten, vielleicht noch sichereren Erfolg von einer Expedition über Murzuk und Sudan oder über Bengazi durch die Wüste.

— Zweites Theater. Montag den 23. December. Wie schon im letzten Sommer oft Abtheilungen der Waisenkinder, so öffnete Herr Director Resmüller auch heute den Kindern der Armen unentgeltlich die Räume des Theaters. Und wirklich, eine Weihnachtsfreude war es, die er den Kleinen bereitete. Und nicht nur diesen, auch den Erwachsenen mit ihnen öffnet sich das Herz, wenn so Kopf an Kopf rosige Kindergesichter vor Freude glänzen! Auch den Darstellern sah man an, wie herzliche Freude es ihnen war, die Fröhlichkeit ihres jungen Publikums zu wecken. Findet also Herr Director Resmüller eine Freude darin, auf seine Kosten Andern eine Freude zu bereiten, so wäre es nur gleich anerkennenswerth, wenn das Publikum besorgt wäre, Gleiches mit Gleichem zu vergelten und durch öfteren Besuch des zweiten Theaters das dankenswerthe Streben des Directors, möglichst allen Ansprüchen gerecht zu werden, zu unterstützen; umsomehr als vorzüglich die Pösse und das kleinere Lustspiel — auf die Herr Director Resmüller vorzüglich angewiesen — sehr brav ausgeführt werden und es der Gesundheit und Gemüthsstimmung nur zuträglich ist, einmal durch recht herzliches Lachen das Blut in lebendigere Wallung zu bringen.

— Der Wirth des Hotels „Stadt Gotha“, Herr Largé, der sich schon die ganze vergangene Striezelwoche unermüdet im Wohlthun gezeigt, hat vergangenen Dienstag Abend für die Kleinen und armen Kinder, die auf dem Striezelmarke ihre Waaren feilgehalten, im hell erleuchteten Gastzimmer seines Hotels eine Christbescheerung veranstaltet. Die Geschenke bestanden zum großen Theil aus Waaren, die während des Striezelmarktes den Kindern abgelaufen worden, außerdem bekam aber jedes Kind noch eine blanke Geldmünze und irgend einen nützlichen Gegerstand. Auf den Gesichtern der Kinder malte sich die größte Freude, und gewiß hat Herr Largé in ihren jungen Herzen sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. Diese Bescheerung hatte eine große Menschenmenge hinzugelockt, die sich um die Fenster des Hotels postirt hatte, um der Bescheerung zuzusehen.

— Am verflossenen Montag Abend fiel ein Dienstmädchen in der Nähe der Schmelzmühle in den Mülhlaraben, wurde bis nahe an das Getriebe der Mühle vom Wasser fortgerissen und daselbst am andern Morgen leblos herausgezogen.

— Die Tyroler Sänger Holaus concertiren jetzt mit vielem Beifall an verschiedenen Orten Dresdens, doch ist, wie wir hören, ihr Aufenthalt hier nur noch von kurzer Dauer.

— Mit Freuden gewahrte man gestern Morgen, daß noch vor 8 Uhr sämtliche Buden auf dem Altmarke weggeräumt waren, was in frühern Jahren nicht immer der Fall war. Es muß tüchtig gearbeitet worden sein, da am heiligen Abende bis spät in die Nacht hinein der Verkauf noch im besten Gange war.

— Vielfach ist darüber geklagt worden, daß das Ummummern der Häusernummern in neu angelegten Straßen ohne vorherige Anmeldung und Bekanntmachung plötzlich vorgenommen werde. Soweit uns bekannt ist, wird aber Seiten der Behörde jedesmal einige Tage den betreffenden Hausbesitzern das Verändern der Hausnummern angezeigt, und trifft sonach wohl mehr diese der Vortwurf, ihre Miethbewohner davon nicht sofort in Kenntniß gesetzt zu haben.

Feuilleton und Vermischtes.

* Ueber die Entstehung des Gebrauchs bei hohen Festlichkeiten hundert und einen Kanonenschuß zu lösen, existiren verschiedene Meinungen. Einige leiten diese Zahl aus der alten deutschen Sitte her, zu Allem Eins zuzugeben, die sich auch im deutschen Rechte z. B. bei Fristen, wiederfindet und sich auch im Handel und Einkauf im gewöhnlichen Leben erhalten hat. Andere geben dieser Zahl eine historische Entstehung und zwar auf folgende Weise: Als Kaiser Maximilian siegreich aus dem Feldzuge nach Deutschland zurückkehrte und seinen Einzug in Augsburg halten wollte, wurde ihm ein glänzender Empfang zugebacht und unter Andern sollten hundert Kanonenschüsse zu seiner Ehre abgefeuert werden. Der Constablermeister wußte aber zuletzt nicht, ob er sich nicht um einen Schuß zum Nachtheile des Kaisers geirrt und ließ, um allen Vortwürfen zu entgehen, nochmals abfeuern. Von Nürnberg waren Abgesandte da und diese hatten genau nachgezählt. Als nun Maximilian von Augsburg in ihre Stadt kam und diese dieselben Feierlichkeiten anwendete, beschloß man, um dem Kaiser nicht weniger Ehre anzuthun, denselben sogleich mit 101 statt 100 Schuß zu empfangen. Auf diese Art soll diese eigenthümliche Sitte entstanden sein.

* Jüdische Cavalerie. In Newyork hat sich kürzlich ein Cavalerieregiment gebildet, das größtentheils aus Juden besteht, daher sich ein Rabbi um die Feldpredigerstelle bei demselben bewarb. Der Kriegsminister erwiderte jedoch, daß eine Congregacte nur die Anstellung von Feldpredigern, die irgend einem christlichen Bekenntnisse angehören, gestatte.

* Am 11. d. M. früh gegen 3 Uhr traf ein Herr an der Ecke des Barsufgäßchens in Leipzig zwei männliche Wesen, die — unter einer Gaslaterne niedergekauert — Sechsendsechzig spielten!

* Nach dem hanseatischen Flottenprojecte soll die jährliche Steuer für die Errichtung einer unter preußische Ver-